

## **Bildkarten-Kollektion wirbt für Obernkirchen**

Obernkirchen. Franz Kusnierski ist nicht nur ein echtes Obernkirchener Original, sondern auch ein Mann, der unaufhörlich bemüht ist, auf die schönen Seiten der Bergstadt aufmerksam zu machen. Deshalb hat er jetzt in Eigeninitiative zehn verschiedene Faltkarten herausgebracht. Diese zeigen schmucke Bauwerke im Stadtgebiet, die manch Obernkirchener selbst vielleicht aus diesen Perspektiven noch nicht gesehen hat.

Wenn die Stadt durch ihre Haushaltsmisere auch stark gebeutelt ist, so habe sie dennoch viel Sehenswertes zu bieten, meint der als „Samen-Franz“ bekannte Gartenspezialist. Weil er nahezu bei jeder Gelegenheit zum Fotoapparat greift, steht ihm inzwischen ein umfangreiches Bildarchiv zur Verfügung, in dem nicht nur besondere Ereignisse festgehalten sind, sondern eben auch idyllische Winkel und historische Gebäude. Aus diesem Fundus hat er die zehn schönsten Motive herausgesucht. Dazu gehören Fotos von der Stiftskirche, vom Rathaus mit dem Heye-Brunnen davor, von der Stadtbücherei und dem Trafohäuschen mit den Zwiebeltürmchen am Kirchplatz. Kusnierski: „Die Bilder zeigen, wie liebenswert Obernkirchen ist. Deshalb lautet auch so der Titel meiner Kartenserie.“

Für 1,25 Euro gibt es die gefalteten und bedruckten Karten mit eingeklebten Original-Fotos in Kusnierskis Geschäft an der Langen Straße zu kaufen. Warum zu Makro-Blumenaufnahmen greifen, die in jedem Garten geschossen werden können, oder zu x-beliebigen Sonnenuntergängen über Wald und Feld? Die Obernkirchener Motive passen zu allen Anlässen, und ganz nebenbei kann man mit diesem Kartengruß dem Empfänger Appetit auf einen Besuch in der Bergstadt machen.

Bei der Jahresversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins im Frühjahr hatte Franz Kusnierski diese Aktion angekündigt und jetzt in die Tat umgesetzt. Dass er zu seinem Wort steht, will er auch im kommenden Herbst beweisen. Dann soll im La-Flèche-Park eine junge, 3,50 Meter hohe Kastanie gepflanzt werden. Mit dieser Aktion hatte er bereits im Vorjahr begonnen, weil dort der etwa 130 Jahre alte Baumbestand immer stärker verfällt. Die Behandlung durch einen „Baumchirurgen“ hat nichts geholfen. Also bleibt nur das Nachpflanzen übrig, und auch da will Kusnierski mit gutem Beispiel vorangehen. sig

© Schaumburger Nachrichten, 13.07.02 (sig)